

Waffenrecht

Ausstellung von Waffenbesitzkarten

Waffenbesitzkarten - grün (Standard)	87
Waffenbesitzkarten - gelb (Sportschützen)	19
Waffenbesitzkarten - rot (Waffensammler)	0
Waffenscheine	0
Kleine Waffenscheine	13
Europäische Feuerwaffenpässe	23
<i>Waffenbesitzer (gesamt)</i>	<i>2743</i>

Besitzwechsel von Schusswaffen

neuerworbene Schusswaffen	564
überlassene Schusswaffen	571

Sprengstoffrecht

Ausstellung von Sprengstofferlaubnissen

Neuausstellungen	22
Verlängerungen	23
<i>Sprengstofferlaubnisse gesamt</i>	<i>267</i>

Feuerwehrwesen

Herr Christian Damböck-Gierl wurde am 27.09.2012 mit Wirkung vom 01.10.2012 zum neuen Kreisbrandmeister für Jugendarbeit und zbV bestellt.

Die Anzahl der Aktiven bei den 93 Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis zum 31.12.2012 beträgt 4717., davon 194 Frauen und 4523. Männer. 780 Aktive sind zum Atemschutzgeräteträger ausgebildet.

Atenschutzübungsanlage in Dingolfing

Die Umlage 2012 für den Betrieb der Atemschutzübungsanlage (Abrechnung des Haushaltsjahres 2011) betrug 76.336,91 €. Diese Kosten wurden auf die Gemeinden nach Einwohnerzahl umgelegt.

Atenschutzwerkstätten Dingolfing und Landau

Bei den beiden Atemschutzwerkstätten Dingolfing und Landau fielen für das Haushaltsjahr 2011 Kosten von insgesamt 51.932,14 € an.

Ausbildung bei der Feuerwehr - Anzahl der Teilnehmer an Landkreislehrgängen 2012:

Maschinistenlehrgänge: 43

Truppführerausbildung: 66

Sprechfunklehrgänge: 49

Atemschutzlehrgänge: 54

CSA (Chemikalienschutzanzug)-Lehrgänge: 8

Zivilschutz

Das Bayerische Staatsministerium des Innern ordnete auch 2012 zur Warnung der Bevölkerung wiederum einen landesweiten, einheitlichen Sirenenprobealarm an. Insgesamt 161 Sirenen wurden im Landkreis am 17. Oktober durch die Integrierte Leitstelle Landshut ausgelöst. Alle Landkreisbürger können mit Sirene zusätzlich zum Feueralarm gewarnt werden. Nach den gemeindlichen Rückmeldungen haben drei bzw. fünf Sirenen nicht ausgelöst. Eine der Sirenen wird derzeit durch die betroffene Gemeinde überprüft. Zwei Sirenen einer anderen Gemeinde waren „nicht mehr angeschlossen/vorübergehend nicht mehr angeschlossen.“ Bei weiteren zwei Sirenen einer Gemeinde konnte nicht mitgeteilt werden, ob die Sirenen ausgelöst haben.

Eine Minute Heulton, ohne Unterbrechung



Rundfunkgeräte einschalten

Bei dieser Sirenenalarmierung sollte man ins Gebäude gehen, Türen und Fenster geschlossen halten und Radiogeräte einschalten. Auch an die Warnung der Nachbarn und Mitbürger sollte gedacht werden.

In Bayern sind in einem Umkreis von 25 Kilometern um alle Kernkraftwerke in allen Orten Sirenenwarnanlagen installiert, um in einem ernstem Störfall die Bevölkerung alarmieren zu können.

Friedensmäßiger Katastrophenschutz

Auch 2012 stand ganz im Zeichen der Ausbildung der Kolleginnen und Kollegen in der Führungsgruppe Katastrophenschutz. Zahlreiche Dienstbesprechungen fanden innerhalb der einzelnen Arbeitsbereiche statt. Dabei wurden Vertreter der Feuerwehr, der Polizei, des Rettungsdienstes, der Bundeswehr, des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und die Amateurfunker (DARC) eingebunden.

Personaländerungen in der FügK

Frau Dr. Weisser, Leiterin FügK, ging im März in Mutterschutz.

16 Unwetterwarnungen gab der deutsche Wetterdienst für den Landkreis Dingolfing-Landau heraus. Dabei blieb der Landkreis von größeren Schäden weitgehend verschont.

In vier Beiratssitzungen bereitete der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung die Entscheidungen der Verbandsversammlung im Oktober vor. Auffällig, dass fast nur Themen aus dem Rettungsdienst auf der Tagesordnung standen. Am 19. Oktober bestätigte die Verbandsversammlung die Tagesordnungspunkte einstimmig.

Der Gefahrgut-Zug des Landkreises war am 14. Juli mit einer Voll-Übung in Dingolfing im Bereich der DB aktiv. Einsatzschwerpunkte waren der Umgang mit Gefahrgut-Lkws und Gefahrstoff- Waggons.



KBM Georg Strohmaier bei der Begrüßung zur Ausbildung des Gefahrgutzuges

Der externe Notfallplan für das Flüssiggaslager der Firma Girnghuber in Marklkofen musste nach EU-Auflagen in 2012 beübt werden. Am 1. Dezember fand diese Übung in den Räumen der FÜGK statt. Auf Grund der geänderten Alarmierungslage muss der Notfallplan völlig neu erstellt und ausgelegt werden.



Die Teilnehmer an der Planbesprechung „GIMA“ in der FüGK des Landratsamtes

Träger von Krankenhäusern haben Alarm- und Einsatzpläne, die insbesondere organisatorische Maßnahmen zur Ausweitung der Aufnahme- und Behandlungskapazität vorsehen, aufzustellen und fortzuschreiben. Darüber hinaus sind sie verpflichtet, für Schadensereignisse innerhalb der Krankenhäuser Notfallpläne aufzustellen. Das Landratsamt hat sofort nach der Fusion der Donau-Isar Kliniken mit der neuen Vorstandschaft Verbindung aufgenommen und den Mangel besprochen.

Wegen der möglichen Gefahren auf den niederbayerischen Autobahnen im Winter führte die Regierung von Niederbayern mit allen Beteiligten am 19. November eine Winterdienstbesprechung durch.

Nuklearer Katastrophenschutz

Unter neuer Leitung trafen sich aus den Landkreisen Deggendorf, Regen, Passau und Dingolfing-Landau die Führungskräfte der NfS-Grp 5 am 21. Januar in Seebach. Fragen über den zukünftigen Aufbau und die Ablauforganisation standen im Mittelpunkt der Besprechung.

Am 29. / 30. Juni führte die Regierung von Niederbayern zusammen mit dem Innenministerium und der Staatlichen Feuerwehrschiele Ge-
retsried in Dingolfing eine Ausbildungsveranstaltung und Übung für
das Personal der Messleitstelle Loiching, der fünf niederbayerischen
ABC-ErkkW und der Probensammelstellen (PSSt) Ergolding, Gram-
melkam und Loiching durch.



Messleitstelle Loiching im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes

In den nuklearen Planungen um ISAR 1 und 2 betreibt die FF Loiching im Sportheim der SpVgg Loiching eine Probensammelstelle. Die praktische Erprobung durch die Regierung von Niederbayern, das Landesamt für Umwelt und die Staatliche Feuerwehrschiele in 2012 fand diesmal im Rahmen einer Katastrophenschutz-Übung in der PSSt Ergolding am 20. Oktober zusammen mit der Messleitstelle Loiching und den ABC-Kräften aus Niederbayern statt.

Rettungsdienst

Durch das neue Bayerische Rettungsdienstgesetz kam Bewegung in die Rettungsdienstkette. Die Ärztlichen Leiter Rettungsdienst versuchten den öffentlich rechtlichen Rettungsdienst in mehreren Schnittstellengespräche zu optimieren.